



sich mit den Herren unter lebhafter Begrüßung durch die Volksmenge nach dem Rathskeller, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Am Nachmittag wurde die Rückfahrt nach Berlin angetreten.

Ein Nachtragsetat, der Mittel zur Erhöhung der Löhnung für Mannschaften und Unteroffiziere fordert, wird dem Vernehmen nach demnächst dem Bundesrat und Reichstag vorgelegt werden. Nachdem die Reichsfinanzreform die gefährlichste Klippe jetzt umschiffen habe, habe das Reichsschatzamt seinen bisherigen Widerpruch in dieser Angelegenheit zurückgezogen. Ursprünglich war beabsichtigt gewesen, die Löhnungserhöhung (von 22 auf 30 Pfg.) in den Etat einzustellen; dies hat sich aber aus finanziellen Gründen nicht durchführen lassen. Die Löhnungserhöhung soll vom 1. April 1909 ab eintreten.

Um des lieben Friedens willen wird die Reichsregierung mit neuen Vorschlägen an die Schweiz wegen Regelung des Mehlzolles und Beseitigung des Boykotts herantreten. Natürlich muß eine Hand die andere waschen, aber die Schweizer sehen auch wohl die Nutzlosigkeit des Zankes ein.

Helgoland als Luftschiffhafen? Wie man der „Zentral-Korr.“ mitteilt, ist der Besuch des Kaisers nicht nur der Besichtigung der Felsen- und Felschuttbauten wegen erfolgt, er hat vielmehr auch der Erwägung gegolten, inwieweit sich Helgoland als Luftschiffhafen eignen werde. Schon der Umstand, daß Prinz Heinrich, der bekanntlich später im Luftschiffwesen eine maßgebende Stelle einnehmen dürfte, den Kaiser bei dieser Besichtigung begleitete, wird genügen, um darzutun, daß man sich von Helgoland als Luftschiffhafen in strategischer Hinsicht viel verspricht.

Gouverneur von Schumann tritt, wie nunmehr feststeht, seine Rückreise nach Südwestafrika am 10. d. Mts. an. Gouverneur Seig (Kamerun) ist in Europa eingetroffen und wird behufs Akklimatisierung noch einige Zeit in Italien zubringen.

Deutschlands Handel mit Marokko. Nach den jetzt vorliegenden Gesamtergebnissen des marokkanischen Außenhandels hat der deutsche Handel mit Marokko im Jahre 1908 zwar zugenommen, aber nicht annähernd in dem Umfange, wie dies bei England, Frankreich und Spanien der Fall gewesen ist. In den acht Seehäfen des Landes betrug gegenüber dem Jahre 1907 das Mehr des Warenaustausches im deutsch-marokkanischen Verkehr nur etwas über 800 000 Francs, dagegen betrug die Steigerung im marokkanischen Handel mit Frankreich nahezu 9 Millionen Francs, mit England sogar 16 Millionen Francs, und sogar Spanien hat eine Zunahme von 1,6 Millionen zu verzeichnen. Deutschland steht im marokkanischen Außenhandel mit einem Anteil von 10,8 Millionen Francs an dritter Stelle, aber in weitem Abstände hinter Frankreich und England. Frankreich hat mit rund 47 Millionen, wovon etwa 15 Millionen auf den Handel mit Algerien fallen, die Führung, muß aber mit der Möglichkeit rechnen, daß England, dessen Anteil im letzten Jahre 41,5 Millionen Francs betrug, ihm den Rang streitig macht. An dem auf dem Seewege vollzogenen Außenhandel Marokkos, der im letzten Jahre von 64,8 auf 94,9 Millionen Francs gestiegen ist, sind Frankreich und England zusammen mit rund 73 Millionen Francs beteiligt; von der Verkehrsunahme in Höhe von 30,1 Millionen fallen 25 Millionen auf Frankreich und England.

Holland. Prinz Heinrich der Niederlande begibt sich nach Berlin, um mit dem Kapitel des Johanniterordens über die Errichtung einer niederländischen Abteilung dieses Ordens zu beratschlagen.

Frankreich. Der König von England ist Freitagabend in Paris eingetroffen.

Amerika. Die heutige Präsidentin der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frau Taft, die als eine sehr liebenswürdige und elegante Dame gilt, ist auch einmal Lehrerin gewesen. Mit 17 Jahren bestand sie in ihrer Vaterstadt Cincinnati das Examen, unterrichtete ein Jahr lang und wurde dann die Braut ihres heutigen Gemahls. Sie besitzt drei Kinder, einen Sohn von 19 und zwei Töchter, Helene und Charlotte, von 17 resp. 12 Jahren. Da dürfte also auch Präsident Taft, wie sein Vorgänger Roosevelt, während seiner Amtszeit die Verlobung und Hochzeit seiner Aeltesten feiern können. — Theodor Roosevelt verweilt inzwischen vergnügt mit seiner Familie in seinem Landsitz Oyster-Bay im Staate Newyork. Er hat einem Besucher lachend erzählt, nur seine rechte Hand tue ihm vom endlosen Abschieds-Händeschütteln noch weh, sonst sei er vollständig wohlauf.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. März. Zur bevorstehenden Landtagswahl ist in unserem 20. sächsischen Wahlkreise von nationalliberaler Seite wieder der bisherige Abgeordnete, Herr Fabrikbesitzer Bauer-Aue, aufgestellt worden. Wie nun von zuverlässiger Seite verlautet, wird auch von konservativer Seite ein Kandidat aufgestellt werden, über dessen Person a. St. Verhandlungen noch schweben.

Eibenstock, 8. März. Infolge des vorgestern und gestern herrschenden Sturmes waren vielfach Schneeverwehungen zu verzeichnen, welche auch Zugverspätungen im Gefolge hatten.

Eibenstock. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, beabsichtigt der hiesige Geflügelzüchter-Verein seinen Mitgliedern sowie werten Interessenten und Liebhabern der Geflügelzucht einen seltenen Genuß zu bieten, indem er die von dem durch seine hervorragenden Ausstellungen rühmlichst bekannten Chemnitzer Verein unter großen Kosten künstlich hergestellten Bilder auch den hiesigen Kreisen zugänglich macht. Im Hinblick auf die Bemühungen des hiesigen Geflügelzüchtervereins um die Hebung der Geflügelzucht ist ein zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung sehr zu wünschen. Es wird sich dadurch mancher noch Fernstehende veranlaßt sehen, den Verein auch durch seinen Beitritt zu unterstützen.

Dresden. Seine Majestät der König ist, eingegangener Meldung zufolge, Sonnabend an Bord des Dampfers „Bülow“ von Southampton nach einer

prächtigen Fahrt wohlbehalten vor Gibraltar angekommen. Der Dampfer setzte vormittags die Fahrt nach Algier fort. — Prinz Johann Georg reiste Sonnabend abend 7 Uhr 21 Minuten in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Hauptmann von Esterlein, über Stuttgart nach Sigmaringen, um im Auftrage des Königs der am Montag daselbst stattfindenden Beisehung der Fürstin Maria von Hohenzollern beizuwohnen.

Dresden. Das Befinden des Grafen Hohenthal war in den letzten Tagen recht zufriedenstellend; er empfing täglich Besuche. Obwohl die chirurgische Behandlung, die die Veranlassung zur Aufnahme in die Klinik des Hofrats Dr. von Mangoldt gegeben hatte, beendet ist, verbleibt der Minister zunächst noch daselbst, da der ungünstigen Witterung wegen eine Ueberföhlung nach dem Ministerhotel nicht angebracht erscheint. Die Behandlung des Kranken hat in Vertretung des Generalarztes Dr. Sello, der den König bekanntlich auf seiner Mittelmeerreise begleitet, Professor Dr. Päßler übernommen.

Leipzig, 6. März. Falsche Fünfmärkstücke sind in der letzten Zeit hier in verschiedenen Stadtteilen zur Verausgabung gekommen. Die Falschstücke trugen das Bildnis des Königs Otto von Bayern und des Kaisers Wilhelm und die Jahreszahlen 1903 und 1907, sie sind aus Zinn gegossen und die Randinschrift „Gott mit uns“ ist mangelhaft und fehlt zum Teil ganz. Die Münzen haben einen bläulichen Schein und fühlen sich fettig an. Hier sind die falschen Geldstücke insbesondere in Schokoladengeschäften und in Bäckereien beim Einkauf von Kleinigkeiten in Zahlung gegeben worden. Der Herausgeber des falschen Geldes ist nach den Ermittlungen ein junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Leipzig. Aus der Veröffentlichung der Briefe des unbekanntes Mörder des Friedrichschen Ehepaares glauben andere geldbedürftige Personen etwas gelernt zu haben, und so richtete ein Mann namens Gutschner an einen Brauereibesitzer einen Expresungsbrief. Der Briefschreiber wurde aber, als er das Geld durch ein Kind abholen lassen wollte, abgefaßt. Ein anderer Expreser hatte ebenfalls wenig Glück mit dem Versuch, einem Leipziger Herrn 1000 Mark abzunehmen. Es gelang in diesem Falle zwar nicht, den dreisten Gefellen festzunehmen, aber Geld bekam dieser auch nicht in seine Hände.

Plauen, 6. März. Ueber die Kosten zur Beseitigung der Hochwasserschäden, die bei der am 4. und 5. Februar eingetretenen Ueberschwemmung und durch den Eisgang entstanden sind, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung verhandelt. Es wurden hierfür 11 000 Mark bewilligt. — Drei Schneepflüge mußten von Delsniz aus nach Plauen, Falkenstein und Rößbach i. B. verkehren, um den Fahr- und Fußverkehr im oberen Vogtlande wenigstens einigermaßen offen zu halten.

Schneeberg, 4. März. In der Festschrift, die zur Feier des 100jährigen Bestehens der hiesigen Freimaurerloge herausgegeben worden ist, wird auch des ehemaligen Postkommissarius und Bürgermeisters von Schneeberg, Christian Gotthelf Baumgärtner, gedacht, an den ein wohlherhaltenes Denkmal auf unserm Friedhofe und zwar an der östlichen Seite nahe am Tore erinnert. Diesen Denkstein hat ihm der Sohn setzen lassen. Die edle, menschenfreundliche Gesinnung des Vaters kennzeichnet er in der Aufschrift in den kurzen, schlichten, aber doch so vielsagenden Worten: „Er war ein Vater der Stadt und entriß 1772 dem Hungertode durch Hilfe der Logen 200 Familien und Kinder“. In dem genannten Jahre, während der großen Hungersnot, hatte sich nämlich auf eine Anregung des sächsischen Ministers von Ferber in Dresden eine Vereinigung von Freimaurern gebildet, die dem leiblichen und sittlichen Elende der armen Erzgebirger kräftig steuern wollte. Das Ergebnis der ersten, vorläufigen Sammlung betrug 60 Taler; es wurde sogleich armen Familien in Johanngeorgenstadt überwiesen. Auf einen öffentlichen Aufruf der genannten Vereinigung kamen 17 945 Taler, 18 Groschen, 10 Pfennige zusammen; von dieser ansehnlichen Summe erhielten auf Verwendung Baumgärtners die Bedürftigen in Schneeberg eine reiche, fortlaufende Unterstützung; außerdem wurden auch Johanngeorgenstadt, Eibenstock, Marienberg, Stollberg, Wildenthal, Wiesenthal u. a. bedacht. So konnte in ungezählten Hütten der Armut in unserm Gebirge die große Not gestillt oder doch gelindert werden, und neuer Lebensmut erfüllte die Herzen.

Kleine Mitteilungen aus Sachsen: Zum Andenken an ihre Eltern hat Frau Selma Rynast in Dresden dem Annaberger Stadtrat 5000 Mark zur Errichtung einer „Ferdinand- und Rosalie-Fest-Stiftung“ überreicht. — Der Verband deutscher Musikdirektoren, der nunmehr auf eine zehnjährige Tätigkeit zurückblicken kann, hält seine Hauptversammlung am 7. April in Leipzig ab. — Dem Vorgehen anderer Städte folgend, hat auch Chemnitz in diesem Winter eine Arbeitslosenabteilung veranfaßt. Es ergab sich insgesamt die Zahl von 1867 Arbeitslosen. — In diesem Winter sind in Leipzig für die Schneebeseitigung, zu der zahlreiche Arbeitslose verwandt werden, bereits 145 000 Mark verausgabt worden. — In Delsniz wurden insgesamt fünf Schulknaben ermittelt, welche in letzter Zeit in 38 Geschäftsloteren Diebstähle verübt haben. Das sind betrübende Erscheinungen. — Der 8. Vertretertag der ehemaligen 106er Regimentkameraden Sachsens und der Reichslande wird am 20. Mai in Aue abgehalten. — Sein 25jähriges Ortsjubiläum feierte am vergangenen Montag, den 1. März Herr August Nühlig in Rautenkranz. Der Jubilar war vor 25 Jahren in der Papierfabrik von Gustav Bretschneider in Schönheide tätig und ist auch in Schönheide geboren. — Ueber 20 Millionen Mark eingelöster oder sonst wertlos gemordener Staatspapiere sollen auf Veranlassung des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden am Freitag, 12. d. M. vormittags 11 Uhr im staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerke in Dresden öffentlich verbrannt werden. — Ueber die Not des Wildes, dem bei

dem fortgesetzten Schneefall das Futter mangelt und das imfolgedessen zugrunde geht, wird aus Schmölln mitgeteilt, daß in der Flur Dobra allein 10 bis 12 Rehe verendet gefunden worden sind, obgleich in der genannten Flur Futterplätze angelegt sind. — In der Mulde ertränkt hat sich Donnerstag die 41 Jahre alte Tischlersehefrau D. aus Niederhau, Mutter von 6 Kindern. Die Bedauernswerte, die wieder in guter Hoffnung war, hat den Schritt aus Schwermut getan. — Der Eisenbahnarbeiter Weidlich glitt, als er auf dem Zittauer Bahnhof dienstlich beschäftigt war, beim Ueberschreiten der Gleise aus, wurde von einem einfahrenden Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. — In Anbetracht der noch immer günstigen Schneeverhältnisse ist am 14. März in Oberwiesenthal noch ein Wintersportfest geplant.

Befolgung der Gemeindebeamten Sachsens. Infolge erneuter Bittschrift des in Leipzig lebenden Direktoriums des Vereins sächsischer Gemeindebeamten an das Ministerium des Innern, in der ersucht wird, den Gemeindebehörden von Aufsicht wegen eine zeitgemäße Neuregelung ihrer Beamtenbefolgungen zu empfehlen, hat das Ministerium, wie dem „Leipziger Tageblatt“ gemeldet wird, eine Verordnung an die Kreis- und Amtshauptmannschaften erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß ein Einschreiten von Aufsicht wegen in der erbetenen allgemeinen Form nicht geboten und auch nicht zu empfehlen sei. Trotzdem wolle das Ministerium den laut gewordenen Wünschen insofern entgegenkommen, als es die Gemeindeaufsichtsbehörden veranlasse, ihre Aufmerksamkeit den Besoldungsverhältnissen der Gemeindebeamten besonders zuzuwenden und für den Fall, daß diese sich nicht mehr im Einklange mit den gesteigerten Lebensbedürfnissen befänden oder, daß auf die Besoldungen der Gemeindebeamten diejenigen Voraussetzungen Anwendung fänden, die zur Neuordnung der Besoldung der Staatsbeamten usw. geführt hätten, auf eine angemessene Verbesserung dieser Besoldungen in entsprechender Weise hinzuwirken.

H. K. Die Handelskammer Plauen macht darauf aufmerksam, daß nach einer in der „Norddeutschen Allgemeinen Ztg.“ veröffentlichten Notiz über die „Imperial International Exhibition, London 1909“ für diese Ausstellung weder eine amtliche deutsche Beteiligung noch eine geschlossene Beteiligung des heimischen Gewerbesleibes in Frage kommt. Der unternommene Versuch, auf dieser Ausstellung eine „Sektion Deutschland“ zu bilden, sei geeignet, in nicht unterrichteten Kreisen unzutreffende Vorstellungen zu wecken. Auch wird darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung ein privates Unternehmen ist und daß aus der Bezeichnung „Imperial“ nicht das Gegenteil geschlossen werden darf.

S. E. K. Was geschieht mit der Bußtagskollekte? Alljährlich wird am ersten sächsischen Bußtage in den Kirchen des Landes eine Kollekte für die Innere Mission veranstaltet. Diese Sammlung verdient es, daß man ihr eine besonders große Gabe zuwendet. Wenn schon die Bußtagserkenntnis der eigenen Unwürdigkeit gegenüber den göttlichen Gnadengaben die Herzen dazu treibt, ihren Dank zu beweisen, so müßte auch die Verwendung der Kollekte die Hände zu reicher Spende öffnen. Im Jahre 1908 waren 25 193,87 Mark eingegangen, von denen nach Abzug der Unkosten für das Bußtagsflugblatt rund 23 500 Mark zur Verteilung kamen. Davon erhielten: Der Landesverein für Innere Mission für seine Allgemeinen Zwecke 7800 Mark, die 3 Diakonissenanstalten zus. 1200 Mark, das Bräuerhaus Moritzburg, die Epileptischenanstalt Kleinwachau, das Frauenheim Tobiasmühle und der evang. Landespresbyterverband je 450 Mark, die Magdalenenhilfsvereine in Dresden, Leipzig und Chemnitz zus. 1300 Mark, der Bund der Männer- und Jünglingsvereine 1100 Mark, der Landesverband der ev.-luth. Jungfrauenvereine, der Landesverband des Blauen Kreuzes, die Unterstützungsstelle für Berufsarbeiter der Innere Mission, die Feierabendhausstasse für Kleinkinderlehrerinnen je 300 Mark, das Seminar für Haushaltungslehrerinnen und die Wandertochterstube zus. 1300 Mark, die Seemannsmission 600 Mark, Schriftenverein und Schriftenverbreitung im Lande 900 Mark, der Verein für unentgeltliche Verbreitung von Bibeln und christlichen Schriften, die Flussschiffermission, der Ausschuß für christlichen Frauendienst und der Verein zur Hebung der Sittlichkeit je 150 Mark, zusammen 17 800 Mark an solche Vereine und Anstalten, deren Tätigkeit über das ganze Land sich erstreckt. Weitere 1900 Mark wurden zu Baulichkeiten, bez. Erweiterungen an folgende Anstalten verteilt: Rettungshaus Waldkirchen, Heim für halbe Kräfte in Dresden, Fabrikarbeiterinnenheim in Chemnitz je 150 Mark, Kellnerinnenheim in Dresden 250 Mark, Gemeindebibliothek in Weigsdorf und Krüppelheim in Zwickau je 300 Mark, Seminar für Haushaltungslehrerinnen in Dresden 600 Mark. Endlich 3300 Mark zur ersten Einrichtung von Gemeindebibliotheken in 11 Orten: Auerbach i. Erzgeb., Crottendorf, Drebach, Ehrenfriedersdorf, Geringswalde, Grünhain, Hirschfelde, Jahnishausen, Klingental, Niederoberrwitz, Strahwalde je 300 Mark. Die noch verbleibenden 500 Mark wurden von der Generalversammlung dem Direktorium für die Kosten einer zu veranstaltenden Reihe von apologetischen Vorträgen in sächsischen Orten überwiesen. Die Verteilung fand die Genehmigung des hohen ev.-luth. Landeskonferenziums. — Aus diesen Angaben ist deutlich zu ersehen, daß von der Bußtagskollekte ein großer Segen auf die verschiedensten Gebiete der Inneren Mission ausgeht, und daß der Kirchgänger am Bußtage getrost ein größeres Geldstück als sonst in die Sammelbüchse legen kann, denn gar viel hängt ab von einem guten Ertrag der Bußtagskollekte.

### Reichstag.

Sitzung vom 5. März.

Hatte am Donnerstag der Leiter der Reichspost, Herr Kräfte, seine besondere Kritik seiner neuen Telefon-Gebühren-Ordnung in der Beratung

des Hofstaats erhalten, so kam es am Freitag lebhafter. Abg. Rümpf (freil.) trat im Interesse der großen Städte und des Handels ganz entschieden dagegen ein, ebenso auch Abg. St. v. d. (freil.), der zugleich dem Staatssekretär mangelndes Interesse für seine Beamten vorwarf. Exzellenz Kräfte wies diesen Vorwurf auf das Entschiedenste zurück und ebenso einen anderen, daß die Beamten bei den Reichstagsarbeiten kontrolliert würden, wenn sie gemäß hätten. Nachdem noch einige weitere Wünsche geltend gemacht waren, wurde die Weiterberatung auf Sonnabend vertagt.

Sitzung vom 6. März.

Der Reichstag erledigte am Sonnabend den Hofetat und überwies die Vorlage über die Fernsprechgebühr der Budgetkommission. Abg. Zubeil (Soz.) richtete heftige Angriffe gegen den Postdirektor des Berliner Postamts ab. Abg. Vitz (Npt.) bekämpfte die neue Fernsprech-Gebührenordnung. Staatssekretär Kräfte teilte mit, daß er in einem Erlaß vom Dezember v. J. die Oberpost-Direktionen angewiesen habe, die Handwerker-Vereinigungen mit Lieferungen zu bedenken. Die Resolution wegen Aufhebung des Porto-privilegs der Fürsten bitte er abzulehnen. Mißbrauch dieses Privilegs durch Beherrschung ist bisher nicht nachgewiesen worden. Die Fürsten selbst haben auf das Privileg verzichtet, soweit es sich um gewerbliche Korrespondenz oder um die Befreiung von Bild usw. handelt. Abg. Herzog (wirtsch. Bez.) teilt für die Telephon-Vorlage ein. Abg. Graf Orsola (natl.) befragt gleichfalls diese Vorlage und wünscht noch weitere Erleichterungen für das platte Land. Staatssekretär Kräfte erwidert, daß sich Bezugs-Sprechämter in Bayern nicht bewährt hätten. Der Staatssekretär weist die Angriffe des Abg. Zubeil zurück. Nach einer persönlichen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Gothein (freil. Bez.) und dem Staatssekretär Kräfte schließt die Generaldebatte. Der Titel, Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt. Kontag 4 Uhr: Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

### Der Herr von Lorenzdorf.

Roman von Maximilian Meegelin.  
(14. Fortsetzung.)

Sechs Wochen später saßen in der Gaststube der „Krone“, dem vornehmsten Gasthof in Landsberg, Fritz Krüger, der Referendar und zwölf Studenten seiner Verbindung mit allen Abzeichen ihrer Würde um den runden Tisch, — es war neun Uhr morgens, und vor der Tür, über den ganzen Marktplatz und um die altschöne Marienkirche war heute Wochenmarkt, der in seinem Handel und Wandel so ganz das charakteristische Bild der Provinzialstadt zeigte.

Gestern bereits, am Spätnachmittage, waren sie hier eingetroffen. Mine Lorenz hatte ihren Vetter gebeten, es sie wissen zu lassen, wann Frau Benz und die Herren wohl zu erwarten wären; aber Wilhelm hatte eine bestimmte Antwort nicht senden dürfen, der Referendar plante eine völlige Ueberraschung oder richtiger Ueberrumpelung.

Eben als die junge Welt hier ihre Rechnung beglich, — sie hatte auch einige Zeit am Fenster gestanden und das bunte Treiben, das draußen sich ihnen darbot, glositiert — trat Wilhelm ein, der nur einen Gang zum „Löwen“ gemacht hatte, und berichtete nun, daß vom Lorenzdorfer Schulzenhof ein Wagen nicht da wäre. — Das war vor allem Bornim lieb, der ein entschiedener Feind aller Umstände war, die etwa seinetwegen gemacht würden, und ein Spaziergang von einer knappen Meile nach jenem Dorfe, wohin die Landstraße sanft emporsteigend ihnen bald das weite, grüne Warthebruch zeigte, war allen sehr viel lieber als des Schulzen federloser Wagen.

Auf dem Marktplatz bereits sah man als keinem alltäglichen Bild neugierig den Studenten nach, die im Gänsemarsch — schon des besseren Durchkommens wegen — sich einen Weg durch die Reihen der Butterfrauen, Eier-, Gemüse-, Fisch-, Porzellan- und sonstigen Händler und Händlerinnen nach der Richtstraße, jener Straße zu bahnten, die im Betriebe dieser Stadt so recht eigentlich die Lebensader war.

Bald hatten sie die Stadt im Rücken, und hinauf ging es nun die Höhen in jener goldenen Stimmung, wie sie die sorglose, niemals ausgefugene Zeit des Studiums insbesondere beim Beginn der Ferien sie zu allen Zeiten kaum anders kannte.

Eben, als sie oben anlangten, und Wilhelm Lorenz, den Führer machend, die Ortschaften nannte, die diesseits und jenseits der Warthe sich malerisch aus dem fatten Grün der Niederung abhoben, bemerkte der Referendar, der jede ihm dargebotene Gelegenheit auf lustige Streiche hin satirisch ins Auge faßte, acht Spielleute, Dorfmusikanten, schlicht und recht, unten die Landstraße emporsteigen, die der Zufall, wie es ihm dünkte, just zur rechten Zeit gesandt hatte. Scheinbar gleichgültig indes wandte er sich um und blickte nun über das weite Bruch, das friebliche Ruhe und tiefstillen Frieden atmete. Mit verschränkten Armen stand er da; aber ein völlig anderes Bild von nicht minder erhabener Schönheit, rein und heilig, tauchte vor seinem geistigen Auge auf: Wilhelmine Lorenz.

Auf einem Kilometersteine, nicht weit von ihm, sah der Musikstübende. Traumerloren gingen auch seine Blicke ins heimliche Tal; auch vor ihm lag eine Welt voll Glück und Sonnenschein, und hoffnungsfroh und dennoch zagend gingen seine Blicke ins Ungewisse. Seit jenem Tage, da ihm Bornim seine Liebe zu Ottike gewissermaßen suggeriert hatte, das glaubte auch er sein Herz entbedt zu haben, das dann voll nie gekannter Unruhe wurde, und nun, da er so weltvergessen dafuß, da er wußte, sie heute wiederzusehen, da ergriff ihn ein banger Zweifel, eine seelische Unzufriedenheit, die ihn am liebsten umkehren ließ; und nie war ihm Bornims Nähe, der mit spöttischem Lächeln nun ebenfalls in die Ferne blickte, unlegener als eben jetzt.

„Na, denn man weiter!“ sagte der Referendar plötzlich und begrüßte die Musikanten, die inzwischen angelangt waren, und auf Bornims Fragen erzählten, aus Wormsfelde von einer Hochzeit zu kommen, wo sie bis in den hellen lichten Tag ihres Amtes gewaltat hätten, und nun nach Gralow zu müssen vorgaben, wo sie ein anderes glückliches Paar mit Musik in den Stand der heiligen Ehe geleiten sollten. Bornim, der seinen genial ersonnenen Plan vereitelt sah, dachte: „Na, — denn viel Vergnügen“, und meinte, daß im anderen Fall er sie für den heutigen Tag gebeten haben würde. Der Dirigent, ein bereits ergrauter Mann in etwas abgetragener Kleidung und einer ausgeblühten Mütze der Graf Hoeseler-Planen, bei welchem Regimente jener seine glücklichsten Jahre verlebte haben wollte, bedauerte dies aufrichtig, wie er achselzuckend versicherte.

„Zammersehade“, dachten auch die andern, während auf Anregung der Studenten ihr Kapellmeister nun allerlei lustige Streiche aus seinem Soldatenleben, das in Berleberg anfing und in Saarburg endete, erzählte. Unsere Gesellschaft war ganz bei der Sache, — die Kirche inmitten des Dorfes lag auf ebener Höhe bereits vor ihnen, als ein hochbeladener Heuwagen, der gerade auf die Straße bog, ihre und besonders Wilhelms Aufmerksamkeit erregte. „Wenn mich nicht alles täuscht“, sagte er, „so ist das der liebe Karl, das Faktotum vom Schulzenhofe.“

„So gehen wir etwas schneller“, bemerkte Bornim, dem urplötzlich wieder ein schalkhafter Gedanke kam.

Nicht lange währte es, so hatten sie den Wagen an ihrer Seite, und Wilhelm rief: „Morgen, Karl — wie geht's denn — alles im Lot — ist der Onkel zu Hause?“ — „und Fräulein Mine“, fuhr der Referendar fort, worauf Karl von seinem Throne herabrief: „I — ja — Herr!“ und seine Gähle halten ließ.

Darauf ergriff Wilhelm nach alter Gewohnheit den Braunen am Zaum und streichelte ihn, während Bornim dem Schimmel auf die Hüften klopfte und nach oben fragte: „Ob die uns wohl alle ziehen würden?“ Und dieser einzige Karl im Gefühl von Stolz und Würde für seine Pferde entgegnete dann wieder „I — ja — Herr!“

„Na, Karl, so töw man en bisken“, jagte der Referendar und sprach dann abseits mit dem Dirigenten, der, lächelnd den Kopf ein wenig schief haltend, auf die Höhe des Wagens blickte. Dann schloß dieser etwas in die Hand gedrückt, was ihn veranlaßte, zweimal seine Rechte an den Mägenrand zu legen und sich besonders tief zu verneigen.

Bald darauf sahen hoch oben hinter Karl, dem Einzigen, die 8 Musikanten — die Studenten waren recht hilfsbereit bei deren Aufstieg —, dann zogen die Gähle an, und die Rebenhergehenden bedauerten sehr, daß auf diesem lustigen Olymp nicht mehr Plätze zur Verfügung standen.

Etwas 50 Schritte vom Dorfe, während unsere Gesellschaft über den Graben sprang und links abbiegend an den Gärten entlang ging, schmetterten von ihrer Höhe herab plötzlich die Trompeten den Hohenfriedberger — am liebsten hätte Bornim Fanfaren blasen lassen: „Die guet Vrandenburg allewege“, — und wie nicht anders zu erwarten war, kam eiligst das ganze Dorf, groß und klein herbei, die zum mindesten das Anrücken eines Kavallerie-Regimentes zu erblicken hofften. Ueberraschung und fragende Bewunderung zugleich stand in aller Gesichtern, die, lachend und vergnügt auf diese Fuhre blickend, nicht begriffen, was ihrem Schulzen eigentlich eingefallen wäre.

Als Mine Lorenz aber diesen musikalischen Heuwagen erblickte, da glaubte sie genug zu wissen, nach ihrer Berechnung mußte ihr Besuch heute bestimmt eintreffen. Sie ließ Mine allein vor dem Hause stehen, zupfte an ihrer Schürze, strich über ihr welliges Haar und ging scheinbar so ruhig nach dem Hof, als hätte sie im Leben nie etwas von Herzklopfen gespürt.

Prüfend blickte sie noch einmal in die Runde, — sie durften kommen. Karl hatte den Auftrag erhalten, von der Straßenseite in die Scheune zu fahren, und dachte so bei sich, als er in aller Frühe den Hof peinlich reinigen und harken mußte: „Wenn det mit de Mine, die ja ut Rand und Band is, so weiter geht, denn lieber ut Altendeh!“

Eben, als der Wagen, bejubelt von ganz Lorenzdorf, vor der Scheune hielt, wo der Schulze kopfschüttelnd neben dem Krugwirt stand, der just ein Ächel Bier gebracht hatte, traten, aus dem gegenüberliegenden Garten kommend, die Studenten in das Schulzen-Haus, wo Wilhelm seiner Base Mine Lorenz die Kommenden sogleich vorstellte.

Der Referendar indes, der Mine auf dem Hof erblickte, eilte ihr entgegen und sagte: „Habe die Ehre, guten Tag, Fräulein Lorenz, — da wären wir ja nun!“ „Und mit Musik!“ entgegnete Mine lachend und drohte mit dem Finger. „Run, herzlich willkommen, Herr von Bornim!“ Und wie zwei gute Freunde schüttelten sie sich die Hände.

„Ach! — wie sah dieses Mädel aus — alles Frische, Leben und Gesundheit, — ein „Prachtmädel“ empfand er im Augenblick wieder und sagte: „Ist ja großartig hier!“ Prüfend glitt sein Blick über alles dahin. „Das reine Mustergut, und alles so traut, so heimlich. Ei der Taufend! — hätte auf Ehre mir das nicht träumen lassen!“

„Und wie idyllisch!“ fuhr er fort und nickte nach oben. Mit eigentümlichem Lächeln sah er von Mine Lorenz auf das Scheunendach, wo eben, unbekümmert um die Unterwelt, Familie Stroh in würdiger Ruhe eine Konferenz abhielt. „Allerliebste — was? Außerst nützliche Haustiere, sollten auf keinem Dache fehlen!“

Aber Mine ging ruhig darauf ein und sagte nur: „Außerst nützlich! Freuen uns jedesmal, wenn sie wieder kommen. Singvögel in ihrem Nestchen und Rebhühner in den Wiesen lieben die frommen Heuchler ganz besonders, und für Junghäschchen kennen diese unschuldigen Vögel keine Schonzeit. Aber ist denn Frau Benz nicht mitgekommen?“ fuhr Mine ganz unvermittelt fort, die wohl empfand, daß sie bei längerem Ausräuseln dieser Storchgeschichte schließlich doch zu kurz käme.

Noch einmal blickte der Referendar, der eben zu einer Antwort ausholte, mit sonderbarem Lächeln nach dem Storchidyll, dann sagte er: „Mit uns, verehrtestes Fräulein Lorenz, ist Ihre zukünftige Frau Rama jedenfalls nicht gekommen, indessen dürfte sie zur rechten Zeit schon eintreffen.“

Das war nun wieder so eine gewundene Antwort, nach der man — um mit Faust zu sprechen — so flug war wie zuvor, dachte sie, während nun beide in die Stube traten, wo Fritz Krüger, auf sie zuweilend, Mine Lorenz mit besonderer Ehrfurcht begrüßte, und Bornim die andern Studenten vorstellte.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

München, 7. März. Den Gebrüdern Wilbur und Orville Wright ist in Anerkennung ihrer zielbewußten Lösung des Flugproblems von der hiesigen Technischen Hochschule die Würde „Doktor der Technischen Wissenschaften“ ehrenhalber verliehen worden.

Der Aufstieg des „Zeppelin“ ist wegen der ungünstigen Witterungslage auf die nächste Woche verschoben worden. Graf Zeppelin ist wieder von Friedrichshafen abgereist. Der Motor der hinteren Gondel ist auseinander genommen worden, um den Mannschaften zu Lehrzwecken zu dienen.

Leutnant v. Bismard rehabilitiert. Die Angelegenheit des Leutnants von Bismard, der früher dem 3. Garde-Feldartillerie-Regiment angehörte und wegen seines Renkontres mit dem Journalisten Richard Becker im Februar vor. Js. mit schlichtem Abschied entlassen worden war, hat nunmehr auf Veranlassung des Kaisers eine günstige Lösung gefunden. Vor einigen Tagen wurde, wie aus Berlin berichtet wird, Leutnant von Bismard zum Generalkommando gebeten und ihm hier mitgeteilt, daß durch Kaiserliche Order der schlichte Abschied in einen ehrenvollen Abschied umgewandelt und Leutnant von Bismard anheimgelassen worden sei, sich nach Ablauf des Jahres als Reserveoffizier wieder bei einem aktiven Truppenteil zu melden.

Dynamitattentat gegen einen Zug. Ein niederträchtiges Verbrechen wurde, wie die „Saale-Zeitung“ meldet, am Sonnabend vormittag geplant. 600 Meter von Station Helmsdorf, nach Gerstfeld zu, waren sechs Dynamitpatronen mit Zündern neben die Schienen gelegt worden. Sie waren zusammengebunden und so an der inneren Schiene aufgestellt, daß der Spurrang der Lokomotive unbedingt die Zünder treffen mußte. Als nach 9 Uhr vormittags ein Güterzug von Gerstfeld nach Helmsdorf fuhr, hörte der Lokomotivführer Schlegel einen Knall. Man hielt, sah nach und fand die Patronen. Zum Glück hatte sich nur ein Zünder entladen und davon waren die Patronen durch den Randkranz beiseite geschleudert worden, so daß sie nicht zur Explosion kamen.

Vinrichtung. Donnerstag früh wurde im Hofe des Landgerichts Gleiwitz der Tapeziergehilfe Galeyka, der am 25. Februar 1908 den Möbeldändler Glücksmann zu Zabrze mit dem Hammer erschlug und beraubte, durch den Scharrichter Schwibsky-Breslau hingerichtet.

Schweres Eisenbahnunglück. Auf der englischen Südbahn stießen Freitag vormittag bei Tonbridge zwei Züge zusammen. Der von der Victoria-Station abgelaufene Sonderzug des Königs wurde infolge dieses Zusammenstoßes bei Bidley angehalten. Der König setzte seine Reise nach Dover über Gatham fort.

Geschenk Kaiser Wilhelms für einen englischen Arzt. Kaiser Wilhelm hat dem Arzt Dr. Robinson in Southport als Anerkennung für die im Mai v. J. bewirkte Rettung von 7 Menschen von dem sinkenden Dampfer „Nordsee“ eine goldene, mit der deutschen Kaiserkrone und den Initialen des deutschen Kaisers geschmückte Uhr überreichen lassen.

Wiederherstellung der Kabel in der Meerenge von Messina. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Kabel in der Meerenge von Messina sind vollendet. Sechs Kabel sind ausgetauscht. Eines mußte aufgegeben werden, weil es von einer zu großen Menge Schlutt bedeckt war. Die Kabel wiesen Brandschäden auf, was für die Annahme spricht, daß die Ursache des Erdbebens mehr unterseeische vulkanische Explosionen als tektonische Beben gewesen sind.

### Wettervorhersage für den 9. März 1909.

Ostwind, etwas wärmer, sonst keine Veränderung.

### Chemischer Marktpreis am 6. März 1909.

Waren	11 Mt.	75 Pf.	600 18 Mt.	— Pf.	pro 50 Kilo
Weizen, fremde Sorten	11	05	11	15	
sächsischer	11	05	11	15	
niederl. sächsl.	8	55	8	90	
preussischer	8	55	8	90	
biefster	8	20	8	40	
fremder	9	75	10	—	
Waugetrie, fremde	10	40	12	—	
sächsischer	10	—	10	50	
Buttergerste	7	50	7	55	
Infer, sächsischer	9	10	9	50	
Kocherbin	11	—	11	50	
Maßl. u. Futtererbsen	9	50	10	25	
Oen	3	50	4	—	
gebündeltes	3	50	4	20	
Stroh, Heugelorsch	3	—	3	30	
Mähdrescher	2	—	2	30	
Langstroh	2	—	2	30	
Mähdrescher	1	50	2	—	
Krummstroh	1	50	2	—	
Rastoffeln, inländische	3	50	3	50	
austl., Malta	9	—	9	50	
Butter	7	50	7	70	

Beziehungen bei Produkten, die in Mengen von 10 000 Kilo netto.

### Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 28. Februar bis mit 6. März 1909.

Geburtsfälle: 47) Dem Hüttenfabrikarbeiter Ernst Walter Stenog hier 1 S. 48) Dem Fabrikarbeiter Ernst Wilhelm Reimer hier 1 S. 49) Dem Hüttenfabrikarbeiter Franz Wilhelm Läder hier 1 S. 50) Dem Eisenleger Paul Hermann Weidlich in Schönheidekammer 1 Z. Aufgebote: a) Heilige: 1) Bergarbeiter Ernst Kurt Roth in Bickau, mit Tamburieren Johanne Helene Richter hier. 2) Eisenarbeiter Bernhard Walter Fleischschmidt in Schönheidekammer, mit Wirtshausgehilfin Emma Frieda Seidel hier. 3) Apothekenbesitzer Karl Hermann Walter Roth in Schönheide a. S., mit Kathilide Emma Zuschwerer hier. 4) Hüttenfabrikarbeiter Friedrich Emil Schädlich hier, mit Wirtin Elsa Rosa Vogel in Carolanrin. 5) Former Robert Emil Ränzel in Schönheidekammer, mit Anna Maria König hier. b) auswärtige: keine. Eheschließungen: keine. Sterbefälle: 29) Elsa Martha, Z. des anj. Schlossers Max Paul Baumgärtel hier, 3 R. 11 Z. 30) Handlmann Karl August Fiedler hier, 1 Bismarck, 75 J. 7 R. 1 Z. 31) Dora Elsa, Z. der ledigen Hüttenfabrikarbeiterin Rosa Bertha Schädlich hier, 3 R. 4 Z. 32) Eisenleger Franz Ludwig Fröhlich hier, 1 Erdmann, 56 J. 11 R. 20 Z. 33) Karl Heinich, S. des Hausmanns Friedrich Edwin Ehen in Carolanrin, 11 R. 7 Z.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock**  
 Zum 1. Fasttage:  
 Form. Predigtzeit: Marcus 6, 34. Der Herr. Die Beichtrede hält  
 Pastor Rudolph.  
 Nachm. 6 Uhr: Predigtgottesdienst, Offbra Joh. 2, 5. Pastor Rudolph.  
 Die Beichtrede hält derselbe. An diesem Tage Kollekte für die innere Mission.  
**Kirchennachrichten aus Schönheide.**  
 1. Landesfasttag. (Mittwoch den 10. März 1909)  
 Form. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf. Nach dem  
 Gottesdienst soll eine Kollekte für die innere Mission veranstaltet werden.  
 Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsgottesdienst, Pastor Wötger.

**Neueste Nachrichten.**

Dresden, 7. März. Im großen Saale des  
 Livoli fand heute Vormittag eine zahlreich besuchte  
 öffentliche Protestversammlung gegen die Er-  
 höhung der Brausteuer statt. Es gelangte eine  
 Resolution zur Annahme, in der einmütig und auf das  
 entschiedenste gegen die dem Reichstage von der Reichs-  
 regierung unterbreitete Brausteueranlage protestiert  
 wird.

Wiesbaden, 7. März. Auf einer Model-  
 bahn in der Nähe von Wiesbaden fuhr ein mit sechs  
 Personen besetzter Schlitten mit voller Fahrt gegen  
 eine Telegraphenstange, wobei ein junges Mädchen ge-  
 tötet, zwei Personen schwer und zwei Personen leicht  
 verletzt wurden.

Wien, 7. März. Wie aus St. Johann im  
 Pongau gemeldet wird, ist im Anlaufstale eine Arbei-  
 terbaracke mit 30-40 Mann von einer Lawine  
 verschüttet worden. Bis heute vormittag 10 Uhr  
 waren sechs Leichen und elf Schwerverletzte ausge-  
 graben.

Böckstein (Salzburg), 7. März. Bis heute  
 Abend 6 Uhr waren von den in einer Arbeiterbaracke  
 im Gasteiner Tal durch eine Lawine verschütteten  
 Arbeitern 15 tot und 12 lebend zutage gefördert.  
 12 Arbeiter werden noch vermisst.

Brüssel, 7. März. (Privattelegramm.) Bei  
 einem zu Gunsten der Hinterbliebenen der in Süd-  
 italien umgekommenen Personen veranstalteten Militär-

fest entlief sich eine Kanone. Ein Beamter wurde  
 getötet und dessen Sohn schwer verletzt.

Biarritz, 7. März. Der König von Eng-  
 land ist hier eingetroffen.

Belgrad, 7. März. In der ganzen Stadt  
 herrscht große Aufregung über eine Spionageaf-  
 faire. Die Belgrader Polizei will nämlich die Ent-  
 bedung gemacht haben, daß der pensionierte serbische  
 Artilleriemajor Jankowitsch der österreichisch-ungarischen  
 Gesandtschaft Spionagedienste geleistet habe.  
 Jankowitsch wurde verhaftet und soll bereits ein  
 Geständnis abgelegt haben. Auch mehrere höhere Be-  
 amte und Offiziere sollen in die Spionageangelegen-  
 heit verwickelt sein.

Konstantinopel, 7. März. „Sabah“ mel-  
 det: Die Pforte hat dem Kriegsministerium mitgeteilt,  
 daß Serbien und Montenegro die Versicherung  
 abgegeben haben, ihre außerordentlichen Kriegsvor-  
 bereitungen seien nicht gegen die Türkei gerichtet.

**Hauptbedingung**

ist, daß man Kathreiners Malzkaffee genau nach  
 der erprobten Kochvorschrift zubereitet. Sie steht  
 auf jedem Paket. — Dann erhält man aber auch ein  
 wirklich aromatisches Getränk. —

**Nach der Inventur**

haben sich  
 viele **1000**  
 Strausfedern  
 angesammelt,  
 welche garant.  
 echt, nur nicht  
 so breit, aber immer noch  
 13-15 cm breit und 50 cm  
 lang sind. Dieselben werden  
 direkt an jedermann vers.  
 und kostet 1 St. 3 M., 2 St. 5.80 M.,  
 10 St. 27 M.  
 — Versand per Nachnahme. —  
 Um mich einzuführen, gebe auf alle  
 Bestellungen, die auf dieses Inserat  
 eingehen, einen schönen Fantasie-  
 federstutz gratis.  
**Hesse, Strausfedernhdlg. u.**  
**Blumenfabrik,**  
 Dresden, Scheffelstrasse 28, 30, 32.

**Werter Herr!**  
 Wenn auch Ihr Ihre bewährte  
 Mino-Salbe seit Jahren be-  
 reitete, so ist diese Salbe in der  
 Welt noch unbekannt. Ich habe  
 diese Salbe in die Welt  
 gebracht.  
 Von  
**Jul. Melle.**  
 Breitenfeld, 10./12. 1908.  
 Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg  
 gegen Krätze, Flechten und Haut-  
 erkrankungen gebraucht und ist in Dosen  
 von 1, 1.5 und 2 Pf. in den Apotheken  
 erhältlich; aber nur in echt Original-  
 verpackung, welche grün-rot und braun  
 ist. Bitte man sich bei  
 Schmitt & Co., Schönheide-Eiben-  
 stock, nachfragen lassen.

**Schöner Teint**

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugend-  
 frisches Aussehen, weiße samtartige Haut  
 ist der Wunsch aller Damen.  
 Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Milchmilchseife**  
 v. Bergmann & Co., Kadebrun  
 & St. 60 Pf. bei: Apotheker Wism, sowie  
**H. Lohmann, Dro.**

**Tambouriererin**

in angenehme, dauernde, gut  
 bezahlte Stellung **sofort**  
**gesucht.**  
**Albert Kögler,**  
 Dresden-A.,  
 Pfarrgasse Nr. 8, III.

**Bäderlehrling**

sucht für Ostern 1909 unter günst.  
 Bedingungen und gründlicher Aus-  
 bildung, da Meister stets selbst mit  
 arbeitet und der Lehrling nur in der  
 Bäckerei beschäftigt wird.  
**Christian Werner,**  
 Aue, Moltkestr. 4.

**Snapc & Märl's**

**Eutalypus-Bonbons**  
 Bestes Düftmittel der Welt  
 Schutzmarke Zwillinge  
 Paket 30 Pf.  
 bei C. Henschel & Co., S. Lohmann.

**Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt**

**Begründet 1849.** zu Gera, R. **Schulpensionat.**  
 Reisezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Seeresdienst.  
 Handelsrealschule, Fachkurs (Akademie), Lehrlingschule. Anfang des  
 Sommerhalbjahres am 19. April. Prospekte kostenlos.

**Beflügelzüchter-Verein.**

**Donnerstag, den 11. März, abends 8 Uhr in der Centralhalle:**  
**Großer Lichtbilder-Vortrag.**  
 Vorführung von 50 farbigen Bildern der augenblicklich am  
 beliebtesten Geflügelrassen und Farbenschläge.  
 Hochinteressant. Ueberall mit großem Beifall aufgenommen.  
 Interessenten und Liebhaber der volkswirtschaftlich wichtigen Geflügel-  
 zucht, insbesondere die Herren Oekonomen, sind herzlich eingeladen.  
**Eintritt frei.**

**Regler-Heim Eibenstock.**

Die geehrten Herren Reglerbrüder von Eibenstock und  
 Umgebung werden hierdurch zu dem am **13., 14., 15.**  
**März, evtl. 21. März,**  
 im Hotel Englischer Hof in Eibenstock  
 stattfindenden  
**Großen öffentlichen Geldpreisregeln**  
 eingeladen und um rege Beteiligung gebeten.  
 Zum Abschub kommen 4500 Karten. 3 Schub in die Wollen 30 Pf.  
 1. Preis 150 Mt. 5. Preis 40 Mt.  
 2. " 100 " 6. " 30 "  
 3. " 75 " 7. " 20 "  
 4. " 60 " 8. " 10 "  
 17 Holz = 1 Punkt.  
 Das Regeln beginnt **Wochentags nachm. 6 Uhr, Sonntags**  
**vorm. 11 Uhr.** Schluß nachts 12 Uhr.  
 Mit Regler-Gruß „Gut Holz!“  
**Regler-Lokal-Verband Eibenstock, Schönheide**  
**und Umgebung.**

Für die überaus zahlreichen, ehrenden Beweise der Liebe  
 und Teilnahme bei dem Heimgange unserer teuren Entschlafenen  
**Frau Friederike verw. Gläßer**  
 geb. **Baumann**  
 bringen — nur hierdurch — tiefempfundenen, herzlichsten  
 Dank zum Ausdruck  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unerreicht  
 an Güte u.  
 Putzkraft.  
**Der beste**  
**Globus**  
**Putzextrakt**  
 von Fritz Schulz in A.G. Leipzig  
 100 Millionen Dosen.  
 Jährl.  
 Versand:  
 über  
 C. O. Millionen Dosen.



**Lehrling,**  
 welcher Berggröbern, Stechen und  
 Drucken lernen will, sucht  
**Ernst Schumann, Forststr.**  
**1 bis 2 Zimmer,**  
 für Geschäftszwecke passend, zu mieten  
 gesucht. Nähe Post bevorzugt. Off.  
 mit Preisang. u. M. G. Exp. d. Bl.

**Restauration und Sommerfrische Höllengrund.**

Zu ihrem am **Mittwoch, den 10. d. Mts.** stattfindenden  
**Kaffee-Kränzchen**  
 laden ergebenst ein  
**Kurt Schumann und Frau.**

**Frisch eingetroffen**

harte **Polypklinge**, sowie sehr  
 schöne **Stiele**, ferner **Blut-**  
**Valenzia-Apfelkernen**, **Stier-**  
**märker Tafel-Aepfel**; außerdem  
 empfehle meine sehr gutkochenden,  
 wohlgeschmeckenden **Speisekartoffeln**  
 zur gest. Abnahme.  
**Christian Brückner.**

**Frischen Schellfisch**

**Frische Heringe**  
**Frische Rotzungen**  
**Kieler Sprotten**  
**Bücklinge**  
**Geräucherte Aale**  
 empfiehlt **Max Steinbach.**

**Frischer Schellfisch**

**Rotbarsch u. Seesorellen** treffen  
**Mittwoch und Donnerstag** ein  
 bei **Johanne verw. Blechschmidt.**

**Heute frischen Schellfisch**

bei **Ida verw. Schumann.**  
**Mittwoch Schellfisch,**  
 Pfund 20 Pfennige.  
**E. Dergert, Feldstr. 7.**

**Parterre**

oder **Etage, 4-5 Zimmer,** für  
 1. April zu mieten gesucht. Off.  
 mit Preisangabe erbeten unter **Z.**  
**E.** in die Exped. ds. Bl.

**Stube und Kammer**

zu verm. **Oskar Bohmann, Sofaerstr.**  
**Zwei Stuben,**  
 zu jeder eine Kammer, eine sofort,  
 die andere am 1. April beziehb.,  
 zu vermieten bei **Richard Voigt,**  
 Magazinstraße Nr. 10.

**Stube und Kammer**

sofort zu vermieten.  
**Hüblerweg Nr. 10.**  
**Kleine Wohnung,**  
 bestehend aus 2 Zimmern nebst Zu-  
 behör, per 1. April zu vermieten.  
**C. Schmidt,**  
 äußere Auerbacherstr. 39.

**Parterre**

1. April zu vermieten.  
**Nordstrasse 5.**  
**Freundl. Erterwohnung**  
 in der Oberstadt, **Stube, Schlaf-**  
**stube u. Zubehör** ist zum 1. April  
 zu vermieten. Näheres **Wiesen-**  
**straße, Schokoladengeschäft.**  
 Neue  $\frac{1}{4}$  **Maschine**  
 bezw.  $\frac{1}{2}$  zu verpachten. **Emil Huster,**  
 Hüblerweg 2a.

**Kaiser-Panorama.**

Diese Woche: **Steiermark.**  
 Am **Duhtag** von 2 Uhr an geöffnet.

**Bürgergarten.**

Zu unserem am **Mittwoch, den**  
**10. März (Duhtag)** stattfindenden  
**Kaffeekränzchen,** erlauben wir uns  
 nur hierdurch freundlichst einzuladen.  
 Zahlreichem Besuche entgegensehend,  
 zeichnen  
**M. Fuchs u. Frau.**

**Haus,**

gleich welcher Art, oder  
 Baugrund in Eibenstock oder Um-  
 gebung gesucht. Off. unter **W. V.**  
**243 „Invalidentank“ Dresden erb.**

**Einige geübte Stiefmädchen**

werden sofort noch eingestellt.  
**Paul Rich. Müller.**

**BarKapital**

jeder Höhe. Kredit d. Akzepten solo.  
 Firm. sof. kul. Näh. **T. B. 6779** an  
**Rudolf Mosse, Berlin S. B. 19.**

**Zwei Paar ganz starke Läufer Schweine**

hat zu verkaufen **R. Voigt,**  
 Magazinstraße.

**Melange-Kaffee**

à Pfund 160 Pfennige.  
**Prachtvolle Kaffee-Pose** oder  
**Reberstrahlungsgeschenk gratis.**  
**H. Seibmann, Langestr. 1.**

**Speise- und Weinkarten**

habe zum Verkauf in beliebiger An-  
 zahl vorrätig und halte dieselben den  
 Herren Wirten, welche nur geringen  
 Bedarf haben, bestens empfohlen.  
**Emil Hannebohn, Buchdr.**

**Süßiger Nebenverdienst!**

Welche fleißige, gewandte Privat-  
 oder Geschäftsdame übernimmt am  
 Orte den Alleinverkauf in sehr gang-  
 baren **ff. Kakao- und Schokoladen-**  
**Spezialmarken?** Ausführl. Angaben  
 erbeten unter **F. 43** an die Exped.  
 dieses Blattes.

**Haus-Ordnungen**

empfiehlt **E. Hannebohn.**

**Des Duhtags wegen**

gelangt die nächste Num-  
 mer ds. Bl. erst am **Donnerstag**  
**nachmittags** zur Ausgabe.  
 Die Exped. d. Amtsblattes.